



SOZIALES

von Sonja Frank

PRÄVENTION SPART KOSTEN

Der Sozialverein pro mente Oberösterreich feiert sein 50-Jahre-Jubiläum. Die Zahl der psychischen Belastungen und Erkrankungen wird auch in Zukunft stark steigen. Gegensteuern möchte der Sozialverein mit Präventionsmaßnahmen.

„Man sollte bereits im Kindergarten damit beginnen, sich um die Psychohygiene der Kinder zu kümmern. Denn auch Kinder müssen früh lernen, Probleme zu bewältigen oder mit solchen umzugehen“, fordert Werner Schöny, Vorstandsvorsitzender von pro mente OÖ. In Österreich werden zwei Millionen Krankenstandstage wegen psychischer Erkrankungen pro Jahr verzeichnet – Tendenz stark steigend. Die volkswirtschaftlichen Kosten belaufen sich auf rund sieben Milliarden Euro jährlich. Die Investitionen in Vorsorgemaßnahmen seien ökonomisch sinnvoll, weil einem Euro, der in die Prävention fließt, etwa sechs Euro in der Nachsorge entsprechen.

Begonnen hat alles vor 50 Jahren mit einem 1-Mann-Verein. Ziel war damals vor allem die Enthospitalisierung von psychiatrischen Langzeitpatienten. Doch schon bald war klar, dass diese Menschen mehr brauchen als nur

eine Wohnmöglichkeit. Heute beschäftigt pro mente OÖ an 200 Standorten rund 1.400 Mitarbeiter, davon sind 70 Prozent Frauen und etwa die Hälfte der Führungspositionen ist weiblich besetzt. Ohne die Hilfe und Mitarbeit von 300 ehrenamtlichen Helfern würde der Betrieb nicht funktionieren. Jährlich werden 34.000 Menschen mit psychischen und sozialen Problemen in ganz Oberösterreich beraten und begleitet. „Professionelles soziales Engagement und Wirtschaftlichkeit sind keine Gegensätze. Wir sehen uns als Teil der Wirtschaft und arbeiten dementsprechend möglichst effizient“, sagt Geschäftsführer Mag. Gerald Zeininger.

Brennpunkte der Zukunft in Bezug auf psychische Erkrankungen sehen die Experten von pro mente vor allem am Arbeitsplatz, hier sei psychosoziale Unterstützung vor Ort gefragt, vor allem um den Stress zu verringern. Die Zahl der Jugendlichen, die Hilfe für die Seele

benötigen, steigt ständig, und deshalb werden die Betreuungsangebote für junge Menschen in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit verstärkt ausgebaut. Am anderen Ende des Lebens nehmen die Demenzerkrankungen zu. Einsamkeit und Isolation führen zu Verzweiflung im Alter und zu einer größeren Anzahl an Suizidopfern, hier sind vor allem ältere Männer betroffen. Das 50-Jahre-Jubiläum ist für Werner Schöny „ein schönes Ereignis und ich denke, dass wir in den letzten Jahren viel erreicht haben, andererseits ist es auch traurig, dass die Arbeit von pro mente OÖ wichtiger denn je ist.“

INFO

„50 JAHRE HELFEN STATT AUSGRENZEN“ ALS BUCH

Zum Jubiläum haben Verena Hahn-Oberthaler und Gerhard Obermüller von der Agentur Rubicom die bewegte und bewegende Geschichte von pro mente auf 148 Seiten in Wort und Bild zusammengefasst.

